

Bräuer tagen.

Jahresconvent der „U. S. Brewers' Association“.

Zum einundfünfzigsten Mal.

Der Präsident der mächtigen Organisation, Carl J. Hostetler, hielt eine bemerkenswerthe Rede, in der er sagte, daß die Bräuer heute ein angelegtes Capital von achtundvierzig Millionen Dollar repräsentierten. — Nach dem Bericht des Sekretärs war das vergangene Jahr eines der ereignisvollsten, weil das Geschäft seinen Höhepunkt in der Geschichte des Brauwesens erreichte und die Aussichten für die Zukunft die allerbesten sind.

Chicago, 21. Oct. In der Maschinenhalle des 1. Regiments, wo der Brauereiconvent stattfand und auch der Internationale Brauer-Congress eröffnet wurde, hat gestern der 51. Jahresconvent des Brauerbundes der Ver. Staaten der United States Brewers' Association, ihren Anfang genommen. Des Congresses wegen, wie auch wegen der amerikanischen Ausstellung von Brauerei-Maschinen, Materialien und Produkten fast sämtliche Vertreter der amerikanischen Brauindustrie in Chicago ist der Besuch des Convents ein außerordentlich zahlreicher, und man darf hoffen, daß er sich in einem der besten und erfolgreichsten in der Geschichte des Verbandes gestalten wird. Wie der Präsident, Carl J. Hostetler, Columbus, Ohio, in seiner Jahresbotschaft erklärte, wurde der Verband im Jahre 1862 von Frederick Bauer aus Reading, Pa., der gleichzeitig ihr erster Präsident war, gegründet. Dem Verband der Union drohte bald ernsthafte Gefahr, und diese Vereinigung war es, die selbstlos Mittel und Wege fand, das Land aus der finanziellen Noth zu befreien. Es waren Deutsch-Amerikaner, die der Vereinigung angehörten, und sich bereit erklärten, durch Zahlung einer Biersteuer der Bundeskasse auszuhelfen zu wollen. Jene Steuer, seitdem ein wesentlicher Theil der Einkünfte der Regierung, ermöglichte es, eine dem Lande durch den Bürgerkrieg aufgehaltene Last abzuwälzen. Die Geschichte weilt, daß wahre Vaterlandsliebe jenem selbstlosen Bewusstseins Grunde lag. „Die Bräuer“, fuhr Herr Hostetler fort, „repräsentiren heute ein angelegtes Kapital von 800 Millionen Dollars. Wir zahlen jährlich für landwirthschaftliche Erzeugnisse etwa 180 Millionen. Das Brauwesen und die verwandten Gewerbe geben etwa einer Million Menschen Beschäftigung mit einem Jahresverdienst von 600 Millionen Dollars, und die Brauereiarbeiter gehören mit zu den bestbezahlten und zufriedensten Arbeitern in der gesamten Arbeiterbevölkerung.“

Dann wurde durch Hugh F. Ryan von New York, Sekretär des Verbandes, der äußerst umfangreiche Bericht des Verwaltungsraths vorgelesen, aus welchem folgendes mitgeteilt sei: „Das vergangene Jahr war für die Brauindustrie ein besonders ereignisvolles. Der Umfang des Geschäftes in Bier erreichte seinen Höchstdruck in der Geschichte unseres Gewerbes und die Aussichten in die Zukunft sind die denkbar günstigsten. Der Bierverkauf während des mit dem 30. Juni dieses Jahres abgeschlossenen Fiskaljahres betrug 63,216,581 Hässer, zu je 31 Gallonen, im Jahre 1901 hingegen 40,517,078. Während die Bevölkerung der letzten 10 Jahre sich um 29.9 Proz. vermehrte, nahm der Bierverkauf um 56.2 Prozent zu. Mit anderen Worten, der Bierconsum hat etwa dreimal so schnell zugenommen, als die Bevölkerungsziffer. Nach oberflächlicher Schätzung würde der Bierverbrauch zur Zeit der Veranstaltung des nächsten Jahres in den Ver. Staaten im Jahre 1920 unter Zugrundelegung obiger Rate sich auf etwa 100 Millionen Hässer belaufen.“

Der größte Theil der Bewohner dieses Landes ist bereits zu der Erkenntniß gekommen, daß Bier eines der besten und der Gesundheit zuträglichsten Getränke ist.“ Von den verschiedenen vorgelegten Komitee-Berichten verdient derjenige des Ausschusses für Arbeiter-Angelegenheiten besondere Beachtung. Wie dessen Vorherr, Louis V. Schram, Brooklyn, N. Y., in einer längeren Ansprache darlegte, sind die mit dem Brauereiarbeiter-Verband gepflogenen Unterhandlungen deßhalb einer Anzahl-Versicherung und einer Altersrenten des Absehens nahe. Die ersten Einigungen beweisen, daß die Arbeiter sich bei einem Anlaß nicht an die Gerichte zu wenden haben und die ihnen zuzurechnende Summe mit den Advokaten theilen müssen, während es nach der zweiten den Arbeitern freistehet, sich nach zurückgelegtem 60. Lebensjahre mit halber Gehaltsrenten zu lassen. Wie hoch sich die Kosten der Brauereien dabei belaufen würden, vermag Herr Schram nicht anzugeben, es ist aber der Ueberzeugung, daß sich bei diesem System Fortschritte ergeben werden,

welche gar nicht hoch genug veranschlagt werden können. Das Comité wurde beauftragt, die Unterhandlungen fortzusetzen und dem Verwaltungsrath über das Resultat zu berichten.

Schlagende Wetter.

Einhundert Grubenarbeiter auf Sicilien umgekommen.

Mindestens ebenso viele verletzt.

Palermo, Sicilien, 21. Oct. In einer Zeche in der Nähe des Städtchens Trabonella fand heute eine furchtbare Explosion statt, bei der nach den bis jetzt hier eingetroffenen Nachrichten hundert Arbeiter ihren Tod gefunden haben. Mindestens ebenso viele sollen schwer verletzt worden sein. Den Rettungsmannschaften gelang es, eine Anzahl der Verletzten unter den Trümmern hervorzuziehen, so daß sie nach dem Hospital gebracht werden konnten. Bis heute Nachmittag um 2 Uhr waren bereits mehr als dreißig Leichen gefunden.

Hochzeitsglocken.

Der zukünftige Thronfolger von Oesterreich-Ungarn.

Mit Prinzessin Rita getraut.

Wien, 21. Oct. In Gegenwart des Kaisers Franz Joseph, des Königs August von Sachsen und vieler anderer Fürstlichkeiten fand heute im Schloß Schwarzau, Nieder-Oesterreich, die Trauung des zukünftigen Thronfolgers, Erzherzog Karl Franz Joseph und der Prinzessin Rita von Parma statt. Der zukünftige Thronfolger ist der älteste Sohn des verstorbenen Großherzogs Otto und ein Großneffe des Kaisers Franz Joseph. Das junge Paar wird in dem kaiserlichen Palast zu Hehendorf, einer Vorstadt Wiens, Wohnung nehmen.

Grober Vertrauensbruch.

Französische Fabrikanten beschwerten sich über am. Commissäre.

Vimoges, Frankreich, 21. Oct. Von hiesigen Porzellanfabrikanten ist der Minister für Auswärtige Angelegenheiten aufgefordert worden, die zuständigen Behörden in Washington darauf aufmerksam zu machen, daß die von der amerikanischen Regierung hierher geschickten Commissäre Edwin R. Wakefield, George Davis und Frederick Achenbach sich eines groben Vertrauensbruchs schuldig gemacht haben. Die genannten Commissäre sollten hier in Vimoges den Marktpreis für Porzellan-Vorfahren untersuchen. Dabei kamen sie in den Besitz mancher Geschäftsgeheimnisse, die sie angeblich dem Executiv-Comité der „United States Pottery Association“, dem amerikanischen Haupt-Concurrenten hiesiger Fabrikanten, verriethen.

Schiffe bereit.

Können von Dufel Sam eventuell nach Pantow beordert werden.

Manila, P. I., 21. Oct. Hiesige Geschäftsleute wurden heute von den Flottenbehörden in Washington aufgefordert, alle Lieferungen von Lebensmitteln für die hier weilenden Schiffe der Bundesflotte, die sie contractlich übernommen haben, so bald wie möglich auszuführen. In dieser Aufforderung heißt es, daß die Schiffe in Bereitschaft gehalten werden müssen, weil sie eventuell nach Pantow beordert werden könnten. Das Kohlen-Schiff „Abarenba“ ging gestern von hier nach Shanghai in See.

Opfer der „Maine“.

Ein und vierzig Leichen sind bis jetzt gefunden worden.

Havana, 21. Oct. Gestern wurden achtzehn Leichen von Opfern des Schiffs „Maine“, die während der letzten zwei Monate in dem Wrad gefunden worden sind, nach der Havana gebracht, wo bereits dreihundertachtzig früher gefundene Leichen von Opfern lagen. Im Ganzen sind bis jetzt also einundvierzig Leichen von Opfern gefunden worden. Das Wrad des Schiffes ist noch immer nicht bloß gelegt, so daß ein endgiltiges Urtheil über die Veranlassung zu der Katastrophe nicht abgegeben werden kann.

Gasolinfikien gefunden.

Deutet auf den Untergrund eines Dampfers hin.

Point Pleasant, N. J., 21. Oct. Heute wurden in der Nähe dieses Städtchens fünf Gasolinfikien gefunden. Diese Gasolinfikien sind die Rüste gezeichnet. Man will daraus schließen, daß irgendwo in der Nähe der Rüste ein Dampfer gesunken ist und untergegangen ist. Die Mannschaften der beiden Lebensrettungsstationen konnten, obwohl sie sich die größte Mühe gaben, von dem gesunkenen Dampfer nichts entdecken. Während der ganze, letzten Nacht wüthete ein heftiger Sturm, und die Wellen gingen sehr hoch.

Storz

TRIUMPH BEER

Delicious with your lunch

STORZ BREWING CO. OMAHA NEBRASKA

Verkauft in allen hervorragenden Wirthschaften.

Achtung, Farmer!

Die vorzüglichsten Produkte der Columbia Hag & Cattle Powder Co. sind bei mir vorräthig. Weich dem bewährten Mittel für die Verabreichung von Viehrationen verkaufe ich auch das „Tip“ obiger Co.

Verkaufe diese Produkte für 75 Cent Pfund. Garantirt unter Food & Drug Act, 30. Juni 1906, No. 12255.

Henry Hohnholt,
4 Meilen nördlich und 3 Meilen westlich von Bloomfield.

The City Meat Market

Ludw. Voipp, Eigenthümer

Mindestfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Schinken, Geflügel, Austern, frische und geräucherter Fische und viele andere Suppen, welche eine Mahlzeit vollkommen machen.

Für Register of Deeds

H. H. McCurren

Republikanischer Nominee

Verpflichtet zu Sparsamkeit und einer ehrlichen Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten.

Martin C. Peters,

Deutscher Land-Agent.

Ich kaufe und verkaufe Land in Nebraska, Nord- und Süd-Dakota und der Pan-Handle-Gegend, Texas. Lassen Sie mich eure Farmen zum Verkauf übernehmen.

Pänder in Knox County, Nebr., meine Spezialität.

Sprechen Sie oder schreiben Sie, wenn Sie etwas in diesem Fache wünschen.

Martin C. Peters,

Bloomfield, Knox County, Nebraska.

Benutzt das Check-System

Gute Rechnungen zu bezahlen. Es ist sicherer als das Bargeld auszugeben. Der Check, nachdem er indossirt und bezahlt, dient als Quittung. Mit einem Check hat man immer das richtige Wechselgeld. Productes.

Ihr seid eingeladen

ein Konto zu eröffnen mit der

farmers & Merchants State Bank

Die Bank an der Ecke

Kapital \$50,000

Bzahlt Zinsen auf Zeit-Depositen.

W. P. Parry, Präsident, F. A. Miller, Vice-Präsident, W. A. Tukey, Kassier, G. T. Pratt, Cashier-Adjunct.

Die heikle Frage. Trübe Aussichten

Deutsche Reichstags-Abgeordnete werden gerügt.

Wollen südm chinesische Republik proklamiren.

Die Marokko-Controverse.

Deutsche Blätter beschränken sich darauf zu melden, was sie in Pariser Blättern über die beiderseitigen Compensations-Verhandlungen finden. — Die amtlichen Kreise in Deutschland hüllen sich in tiefes Schweigen. — Zeitungen der Rechten sind darüber aufgebracht, daß Mitglieder des Reichstags der französischen Presse gegenüber ihr Herz über die Marokko-Angelegenheit erschließen haben. — Niederlage v. Riederlen-Wächters.

Berlin, 23. Oct. Die ziemlich allgemein gehegte Erwartung, daß es sogleich nach der Eröffnung der Reichstags-Session zu lebhaften Debatten über die Marokko-Frage anlässlich der von allen Fraktionen eingebrachten Interpellationen kommen werde, hat sich nicht erfüllt. Indem das Plenum sich einstweilen mit der Erklärung des Reichstanzlers Dr. v. Bethmann Hollweg, daß der Zeitpunkt zur Beantwortung der einschlägigen Interpellationen nicht gelegen sei, zufrieden gab, hat jedoch offenbar nur der patriotische Standpunkt gegenüber dem Ausland gewahrt werden sollen. Denn die Bedrossenheit über den Stand der Dinge ist weit verbreitet, und im Reichstag herrscht eine schwüle Stimmung. Die hiesigen Blätter berichten ausführlich Pariser Meldungen über die beiderseitigen Compensations-Verhandlungen. Sie sind geneigt, sich auf deren Wiedergabe zu beschränken. Denn hier ist keinerlei Information über das, was Frankreich an Deutschland als Entschädigung verabsolgen will, zu erlangen. Die amtlichen Kreise hüllen sich in tiefes Schweigen, und ein unehrlicher Schleier verhüllt die zwischen dem Staatssekretär des Neufürn v. Riederlen-Wächter und dem französischen Boisfischer Comhion vor sich gehende Besprechungen. In den Organen der Rechten macht sich beträchtlicher Unmuth darüber geltend, daß verschiedene Mitglieder des Reichstags sich bereit gefunden haben, der französischen Presse ihr Herz über den Marokko-Kurs der deutschen Regierung zu erschließen. Besonders scharfer Kritik werden die Abgeordneten Professor Dr. Hermann Raafche, einer der Wortführer der Nationalliberalen, feiner Bergath a. D. Georg Gothein von der Freienpartei und der vielgenannte Centrumsmann Mathias Erzberger unterzogen. Sie haben es sich befallen lassen, Correspondenten des Pariser „Matin“ Interviews zu gewähren. Und in diesen haben sie der deutschen Politik eine recht abfällige Beurteilung gewidmet, was ihnen von den konservativen Blättern sehr verargt und als unpatriotischer Akt zur Last gelegt wird.

Berlin, 23. Oct. Wie die Stimmung unter den Mitgliedern des Reichstags ist, erhellt am deutlichsten aus einer Beschlussefassung in einer der letzten Sitzungen über eine Forderung der Regierung, welche von dem Staatssekretär des Neufürn v. Riederlen-Wächter mit großer Entschiedenheit vertreten wurde. Diese Forderung, welche in Verbindung mit der Forderung des Colonial- und Consular-Richterhofes gestellt wurde, ist allenthalben abgelehnt worden. Das Ergebnis wird in weitesten Kreisen als eine gründliche Niederlage des Staatssekretärs bezeichnet und als eine direkte Folge der aus dem Marokkorummel erwachsenen Bedrossenheit. Herr v. Riederlen hatte das Verlangen gestellt, daß ein sachverständiger Richter des Colonial-Consular-Richterhofes dem Auswärtigen Amt angehören sollte. Aber er predigte tauben Ohren. Der Reichstag strich den bezüglichen Paragraphen der Vorlage, und dabei wird es aller Voraussicht nach sein Bewenden haben.

Schick unguünstig.

So lauten Berichte über das Befinden des Prinzregenten.

Berlin, 23. Oct. Aus Verhörgaben kommt abermals deunruhigende Kunde über den Zustand des greisen Prinzregenten Leopold von Bayern. Darnach ist das Befinden des Restors der deutschen Bundesfürsten im Augenblick so schlecht, wie es seit geraumer Zeit nicht gewesen ist. Prinz Leopold hat die letzte Nacht ohne jeden Schlaf verbracht und fühlt sich überaus matt. Unter solchen Umständen wird eine baldige Ueberwindung des Patienten nach München vom Hofe und von den Värgern in erste Erwägung gezogen.

Italienische Rechtsfacultät.

Wien, 23. Oct. Im Abgeordnetenhaus des Reichstags steht augenblicklich die Frage der Erziehung einer italienischen Rechtsfacultät auf der Tagesordnung. Die Debatte offenbart die altbekanntesten scharfen Gegensätze, die in früheren Jahren wiederholt zu den heftigsten Demonstrationen geführt haben.

Peking, 23. Oct. In der Nähe von Kwang Schui, in der Provinz Ku-Peh, hat hier eingetroffene Nachrichten zufolge, gestern zwischen Rebellen und Regierungstruppen eine Schlacht stattgefunden, die mit einer vollständigen Niederlage der aus 20,000 Mann bestehenden Armee der Regierungstruppen endete. Der Rebellenführer Li Sun Sung besetzte 15,000 Mann, und diese schloßen den um 5,000 Mann stärkeren Feind nicht nur in die Flucht, sondern nahmen die ganze Artillerie der Regierungstruppen gefangen und erbeuteten außer Lebensmitteln riesige Vorräthe von Munition. In wilder Flucht zogen sich die Regierungstruppen 30 Meilen nach Schow-Got zurück. Die Rebellen haben einen Tunnel in der Nähe von Tschon-Tschow besetzt und den Regierungstruppen dadurch nicht nur jeden weiteren Rückzug abgeschnitten, sondern jede Möglichkeit einer Vereinigung mit Mandschu-Truppen, die von hier aus nach dem Süden aufgebrochen sind, genommen. Gen. Yin Tschang, der Höchst-Kommandierende der Regierungstruppen, ist über die Niederlage fast verzweifelt und will jetzt einen letzten und verzweifelten Versuch machen, sämtliche für den Feldzug mobil gemachten Regierungstruppen zu vereinen.

Peking, 23. Oct. Li Sun Hung, der Oberbefehlshaber der Armee der chinesischen Rebellen, und Ang Guanung, der sogenannte Bürgerpräsident in Wu Tschang, organisiren nach einer gestern hier eingetroffenen Nachricht eine „südm chinesische Conföderation“ und wollen den ganzen nördlichen Theil des Landes des Mandschu überlassen. In Sze Tschang fanden gestern hitzige Kämpfe statt, und der Bückönig von Duan hat die kaiserliche Erlaubniß erhalten, 12,000 Mann mobil zu machen.

John Ferguson, der hiesige ausländische Sekretär für Verbesserung, hat hier in Peking einen sogenannten Nothweg der Gesellschaft des Nothkreuzes organisiert, dessen Mitglieder heute von hier in mehreren Abtheilungen nach der Front abgehen. In der ersten Abtheilung befinden sich sechs amerikanische und englische und sechs chinesische Kämpfer. Die Regierung beabsichtigt, in bequemer Lage ein mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet Feld-Hospital zu errichten, weil sie für die nächste Zeit schwere Verluste fürchtet, da die Regierungstruppen den Befehl erhalten haben, auf der ganzen Linie zur Offensive überzugehen.

Schanghai, 23. Oct. Die Stadt erscheint heute zwar ruhig, aber trotzdem ist die Finanzlage und auch die Geschäftslage sehr ernst. Eingeborene Geschäftsleute weigern sich, Waaren anzunehmen, die aus europäischen und amerikanischen Häfen eintrafen sind, weil sie kein bares Geld haben, um ihren Verpflichtungen nachzukommen, und die Banken nur sehr schwer zu bewegen sind, das nöthige bare Geld vorzuschützen.

Schanghai, 23. Oct. Depeschen, die heute hier eintrafen, besagen, daß die Rebellen mehrere bedeutende Städte im Süden Chinas, wie z. B. Tschang-Scha und Kan Tschang, besetzt haben. Tschang Scha ist die Hauptstadt der Provinz Hunan, hat etwa 300,000 Einwohner und ist eine wichtige Handelsstadt; Kan-Tschang, die Hauptstadt der Provinz Kiangsi, hat 100,000 Einwohner und liegt 200 Meilen südlich von Hankow. In vier von den achtzehn chinesischen Provinzen haben die Rebellen die Oberhand.

Berlin, 23. Oct. Im Auswärtigen Amt lief heute von der Regierung der Vereinigten Staaten eine Anfrage betreffs der Lage in China ein. Deutschland glaubt, daß die augenblicklich in China herrschenden Verhältnisse ein internationales Vorgehen noch nicht rechtfertigen. Die in chinesischen Gewässern weilenden Kriegsschiffe hält man für gebend, um Leben und Eigentum von Ausländern in solchen Städten und Distrikten zu schützen, in denen Unruhen ausgebrochen sind.